

Angriff auf die Ekel-Pocken

MOPO startet Initiative gegen das Kaugummispucken



Endlich wird den Klebminen vom Jungfernstieg der Garaus gemacht! Auf Initiative von Bezirksamtsleiter Markus Schreiber (SPD) und MOPO ging's mit Hilfe eines Spezialgeräts gestern Dutzenden Kaugummis an den Kragen.

(HH-Morgenpost vom 16. September 2005)

Dieser Artikel aus der Hamburger Morgenpost hat mich veranlasst, das Thema Kaugummi in den Mittelpunkt des Oktober-Newsletters zu stellen.

Zu Beginn erst einmal etwas aus der Geschichte:

Der erste Kaugummifabrikant war ein US-Amerikaner mit Namen John Curtis. Er verwendete ein nordamerikanisch-indianisches Rezept aus Fichtenharz mit Bienenwachs. 1848 ging er mit seinem Kaugummi in Produktion und war auf Anhieb erfolgreich.

Der ganz große Durchbruch jedoch gelang erst dem New Yorker Fotografen und Erfinder Thomas Adams. Er kaufte 1869 Chicle (eine Kautschukart) von dem mexikanischen Ex-General Antonio López de Santa Anna. Adams versuchte erfolglos aus dem Grundstoff preiswerten synthetischen Kautschuk herzustellen. Schließlich verfiel er auf die Idee, Latex als Alternative zu den damals beliebten Kauriegeln aus Paraffinwachs auf den Markt zu bringen.

Die ersten Chicle-Kugeln von Adams waren geschmacklos, kosteten einen Penny und wurden 1871 in einem Drugstore in Hoboken, New Jersey, verkauft. Nach kurzer Zeit dehnte die Familie Adams den Verkauf auf die Ostküste aus. Das neue Kaugummi wurde in langen, schmalen Streifen mit Einkerbungen verkauft, die den Händlern ermöglichte Stücke zu einem Penny abzutrennen.

(Quelle: Wikipedia)

Der Siegeszug des Kaugummis hat sich unaufhaltsam fortgesetzt. Heute gibt es eine Fülle von Untersuchungen, die sich mit seinen Vor- und Nachteilen auseinandersetzen. Darin geht es um Zahngesundheit, Denkvermögen oder Verdauungsprozesse.



Mir ist allerdings wichtiger, die optische Wirkung des Kaugummikauens in den Fordergrund zu stellen. Vielleicht sind Ihnen diese Menschen auch schon aufgefallen. Die einen kauen dezent und verhalten; man sieht nur ganz leichte Bewegungen der Gesichtsmuskulatur. Die anderen tun es dafür umso selbstvergessener und kauen mit starker Konzentration und großen Kieferbewegungen. Das Kauen an sich ist aber nicht das eigentliche Problem, sondern die Gesellschaft, in der man sich befindet. Dieser Appell richtet sich nicht an

diejenigen, die allein oder in Gesellschaft vertrauter Menschen dieser Leidenschaft frönen. Leider sieht man aber immer häufiger Menschen, die in allen Lebenslagen "oralen Stressabbau" betreiben. Egal, ob sie in der U-Bahn sitzen, im Fernsehen bei Wahlpartys gefilmt werden oder als Verkäufer einen Kunden bedienen: Die "Kauer" sind unter uns.

Die meisten von uns haben gelernt, dass man mit vollem Mund nicht redet. Ist ein Kaugummi von dieser Benimmregel ausgenommen? Natürlich nicht!

Das bedeutet für jeden Fan des "Chewinggum": Wenn Gespräche mit anderen Menschen möglich sind, bleibt es in der Tasche - und ich meine damit nicht die "Bäckentasche".

Der zweite Aspekt beim Kaugummikauen ist die Optik. Haben Sie sich schon einmal vor den Spiegel gestellt und voller Inbrunst auf dem Kaustreifen herumgekaut? Toller Anblick, oder?

Man sollte sich also auch Gedanken über die eigene optische Außenwirkung machen. Ein gut gekleideter Mensch, der sich kauender Weise seiner Umwelt präsentiert, wirkt irgendwie nicht stimmig.

Die Befürworter des Kaugummis argumentieren oft mit dem frischen Atem, den so ein kleiner Streifen nach dem Essen bietet. Dagegen ist sicher nichts einzuwenden, wenn es nicht gleich nach der Mittagspause mit einem Meeting weitergeht. Und fünf Minuten kauen reichen für den Frischeeffekt immer aus. Eine gute Lösung für einen angenehmen Atem sind auch Zahnpflegebonbons, die es von vielen Herstellern gibt.



Wie gewohnt zum Schluss hier noch einmal das Wichtigste in Kurzform:



- Bitte den Mund beim Kauen schließen
- Keine Schmatzgeräusche fabrizieren
- Küsse immer ohne Gummi
- In Gesprächen wird nicht gekaut
- Den eigenen Anblick bedenken
- Keine Entsorgungsaktionen in Aschenbecher, unter Tische oder Bänke
- In Papier gewickelt in den Mülleimer werfen

Ich hoffe, Sie für ein Thema sensibilisiert zu haben, welches mir sehr am Herzen liegt. Wie ist Ihre Meinung dazu? Ihre Ansicht veröffentliche ich gern auf meiner Homepage.

Herzliche Grüße
Ihre *Marlies Smits*